

AL-BUSCHRA
DIE FROHE BOTSCHAFT
METROPOLIE DER GRIECHISCH-ORTHODOXEN KIRCHE VON ANTIOCHIEN
IN WEST- UND MITTELEUROPA

Gedächtnistage der Heiligen:

- Auxentios + 470
- Abraham und Maroun



Sonntag: 14.02.10
Sonntag des Verzichtes auf die
Milchspeisen.
Ton: 3
Eothinon: 3

Das Auferstehungstroparion: Es frohlocke das Himmlische und es freue sich das Irdische, denn mit seinem Arm hat der Herr Macht geübt und den Tod durch den Tod zermalmt. Der Erstling der Toten ist er geworden, aus dem Bauche der Hölle hat er uns erlöst und der Welt das große Erbarmen verliehen.

Das Troparion des Schutzpatrons der jeweiligen Gemeinde...

Das Kondakion zum Sonntag des Verzichtes auf die Milchspeisen 6. Ton

Du weiser Lenker, Ursprung der Einsicht, Erzieher der Unvernünftigen und Beschirmer der Armen, festige und unterweise mein Herz, o Herr! Gib mir das Wort, du Wort des Vaters; vermag ich doch nicht meine Lippen zu hindern, um zu dir zu rufen: Erbarmen, Barmherziger, über mich der ich fiel.

Die Epistel: (Rom13: 11-14:4)

Prokimenon: Singet unserem Gott, lobsinget! Ihr Völker alle, spendet Beifall!

Brüder, das Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht; sondern zieht an den Herrn Jesus Christus und sorgt für den Leib nicht so, dass ihr den Begierden verfallt. Den Schwachen im Glauben nehmt an und streitet nicht über Meinungen. Der eine glaubt, er dürfe alles essen; wer aber schwach ist, der isst kein Fleisch. Wer isst, der verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, der richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen. Wer bist du, dass du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er wird aber stehen bleiben; denn der Herr kann ihn aufrecht halten.

Das Evangelium: (Mt 6:14-21)

Der Herr sprach: Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer drein sehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit du dich nicht vor den Leuten zeigst mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

GROSSE FASTENZEIT UND OSTERFESTKREIS

Zum Sonntag der Vergebung

Das Erste Konzil von Nikäa bestimmte im Jahr 325, gestützt auf die Angaben der Heiligen Schrift, dass Ostern stets an jenem Sonntag zu feiern sei, der auf den ersten Vollmond nach Frühlingsbeginn folgt. (Sollte jedoch Ostern mit dem jüdischen Pascha-Fest zusammenfallen, so wird im Osten die Osterfeier um eine Woche nachverschoben.) Da die orthodoxen Kirchen in der Regel noch immer den julianischen Kalender zur Berechnung ihres Osterdatums verwenden, der dreizehn Tage Rückstand auf den neueren gregorianischen Kalender, der auch für die westlichen Kirchen maßgebend ist, aufweist, existiert trotz der Bestimmungen von Nikäa kein einheitliches Osterdatum in der Christenheit.

Das jeweilige Osterdatum bestimmt nicht nur den Beginn der vorösterlichen Fastenzeit, sondern legt auch die Feier der beweglichen Feste wie Christi Himmelfahrt und Pfingsten fest. Dies gilt auch für die einzelnen Sonntage im Kirchenjahr, die als Sonntage nach Pfingsten gerechnet ebenfalls von der jeweiligen Festlegung des Osterdatums abhängen. So ist Ostern augenfällig der eigentliche Angelpunkt des Kirchenjahres.

Am zehnten Sonntag vor Ostern beginnt die Vorfastenzeit programmatisch mit dem Evangelium vom Pharisäer und Zöllner. Nicht wie der selbstgerechte Pharisäer, sondern wie der demütige Zöllner sollen die Gläubigen vor Gott hintreten, indem sie ihr Ungenügen eingestehen und um Erbarmen bitten. Die Fastenzeit trägt einen ausgesprochenen Bußcharakter. Die äußeren Fastenübungen sollen die Gläubigen im Kampf gegen die Sünde stählen und zur inneren Erneuerung führen, wobei unter «Fastenübungen» immer zugleich auch Werke der Barmherzigkeit zu verstehen sind. Die Gebete der Fastenzeit unterstreichen dies ständig, wie zum Beispiel die erste Ode aus der Matutin vom Montag der sechsten Fastenswoche:

Durch Enthaltensamkeit lasst uns die Leidenschaften töten. Durch heilige Werke lasst uns den Geist stärken, damit wir mit geläutertem Sinn Christi heiliges Leiden schauen.

Die alten Fastensvorschriften, wie sie in den Klöstern noch immer beachtet werden, sind streng. Fleischspeisen dürfen nach dem achten, Milchprodukte und Eier nach dem siebten Sonntag vor Ostern nicht mehr genossen werden. Damit nimmt die vierzigtägige Fastenzeit ihren Anfang, die auch ein liturgisches Fasten beinhaltet. Normalerweise wird nur am Samstag und Sonntag eine eucharistische Liturgie gefeiert. Montag, Dienstag und Donnerstag sind aliturgische Tage, während am Mittwoch und Freitag in der Liturgie der Vorgeweihten Gaben die am vorangegangenen Sonntag konsekrierten hl. Gaben gespendet werden. Während der vierzigtägigen Fastenzeit, deren Dauer sich an Jesu Fasten bestimmt (vgl. Mt 4, 2), vollziehen die Gläubigen, insbesondere jedoch die Mönche, anhand der vielen liturgischen Lesungen und Gebete aus dem Alten Testament nochmals den Weg des auserwählten Volkes durch die Wüste.

(aus: Gebete aus der Orthodoxen Kirche, Benziger Verlag)

Das Gebet des heiligen Ephräm des Syrers zur Fastenzeit

Herr und Gebieter meines Lebens,
gibt mir nicht den Geist des Müßiggangs,
des Kleinmuts, der Herrschsucht
oder den der leeren Worte.
(Große Verbeugung)

Verleih mir, Deinem Knecht,
den Geist der Keuschheit , der Demut,
der Geduld und den der Liebe.
(Große Verbeugung)

Ja, Herr, mein König,
lass mich meine Fehler erkennen,
und lass mich nicht richten meinen Bruder,
denn Du bist gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
(Große Verbeugung)

Gott, reinige mich Sünder! (zwölfmal)